

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Winterschlacht in Masuren im Februar 1915.

Don Major d. Res. a. D. Hans v. Redern, damals Hauptmann d. Res. und  
Kompagnieführer im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfal.) Nr. 17.

Aus Deutschlands großer Zeit will ich erzählen, aus dem Anfange des Kriegsjahres 1915. Zur Ehre jedes an den großen Ereignissen Beteiligten sollen die nachstehenden Zeilen in jedem Hause, in jeder Hütte, da noch ein Funken Stolz auf die großen Taten unseres einst so herrlichen Heeres wohnt, gelesen werden. Sie mögen den Angehörigen der Heimgekehrten Zeugnis davon geben, daß jeder einzige Teilnehmer an dem großen Geschehnis ein Held gewesen, sie mögen aber auch den Hinterbliebenen derer, die ihr Leben für die große Sache lassen mußten, den Trost geben, daß sie alle gefallen sind in dem Glauben an ein großes, mächtiges deutsches Vaterland, an den Sieg der Gerechtigkeit über den Ansturm unserer zahllosen Feinde.

Wer weiß es nicht mehr, was damals schon der Name Hindenburg bedeutete? Ich entsinne mich des Septembers 1914. Da bekam ich in meine Kompagnie einige Unteroffiziere und Mannschaften, die die erste Masureschlacht mitgemacht hatten, die aber wegen leichter Verwundung oder Krankheit nicht zu ihrem Truppenteil zurückkamen. Diese Leute galten damals schon als etwas ganz besonderes bei uns. Die „Hindenburg“ hießen sie! Jeder von uns suchte ihnen etwas Gutes anzutun, jeder beneidete sie, weil sie unter dem großen Mann hatten fechten dürfen! Jetzt im Februar 1915 waren wir selbst dazu berufen! Das einzige Gefühl, das wir kannten, war Stolz. Alle bevorstehenden Strapazen, Entbehrungen und Opfer traten zurück hinter dem erhebendem Bewußtsein, unter Hindenburg zu stehen. Nicht nur persönliche Empfindung von mir ist diese Verehrung für den großen Meister des Schlachtfeldes. Nein! Ich habe stets mit und unter meinen Leuten gelebt und habe oft genug die Äußerungen der Freude und des Stolzes aus ihrem Munde gehört, daß gerade wir zum Werkzeug Hindenburgs ausersehen waren. Ein schöner, guter Geist beseele die Truppen.

Kaum einer der Daheimgebliebenen kennt wohl einen russischen Winter? Wir kannten ihn selbst noch nicht, sollten ihn aber bald genug fühlen. Aus dem Ende Januar 1915 schon grünendem